

*Julia Haberstroh & Valentina A. Tesky*

## Editorial



### **Psychotherapie im Alter**

18. Jahrgang, Nr. 1, 2021, Seite 5–7

Psychosozial-Verlag

DOI: 10.30820/1613-2637-2021-1-5



## Impressum

### Psychotherapie im Alter

Forum für Psychotherapie, Psychiatrie, Psychosomatik und Beratung  
ISSN 1613–2637 (print)  
ISSN 2699–1594 (digital)  
[www.psychosozial-verlag.de/pia](http://www.psychosozial-verlag.de/pia)  
18. Jahrgang, Nr. 69, 2021, Heft 1  
<https://doi.org/10.30820/1613-2637-2021-1>

#### Herausgeber:

Prof. Dr. Simon Forstmeier, Prof. Dr. Eva-Marie Kessler, PD Dr. Daniel Kopf, Prof. Dr. Reinhard Lindner, Prof. Dr. Meinolf Peters, Prof. Dr. Astrid Riehl-Emde, Prof. Dr. Bertram von der Stein, Dr. Alexandra Wuttke-Linnemann

Mitbegründer und ehem. Mitherausgeber:  
Prof. Dr. Hartmut Radebold (2004–2008), Dr. Peter Bäurle (2004–2011), Dr. Johannes Kipp† (2004–2014), Prof. Dr. Henning Wormstall (2004–2014), Dipl.-Päd. Angelika Trilling (2004–2016), Prof. Dr. Ines Himmlsbach (2017–2019)

#### Geschäftsführende Herausgeberin:

Prof. Dr. Astrid Riehl-Emde  
[herausgeber@psychotherapie-im-alter.de](mailto:herausgeber@psychotherapie-im-alter.de)  
[www.psychotherapie-im-alter.de](http://www.psychotherapie-im-alter.de)

#### Rubrikherausgeber:

»Institutionen stellen sich vor«:  
Prof. Dr. Eva-Marie Kessler  
[eva-marie.kessler@psychotherapie-im-alter.de](mailto:eva-marie.kessler@psychotherapie-im-alter.de)

»Buchbesprechungen«:  
Prof. Dr. Meinolf Peters  
[meinolf.peters@psychotherapie-im-alter.de](mailto:meinolf.peters@psychotherapie-im-alter.de)

»Kritischer Zwischenruf«:  
Prof. Dr. Reinhard Lindner  
[reinhard.lindner@psychotherapie-im-alter.de](mailto:reinhard.lindner@psychotherapie-im-alter.de)

»Titelbild«:  
Prof. Dr. Bertram von der Stein  
[bertram.vonderstein@psychotherapie-im-alter.de](mailto:bertram.vonderstein@psychotherapie-im-alter.de)

Die Herausgeber danken für die Unterstützung durch die *Arbeitsgruppe Psychoanalyse und Altern, Kassel*.

#### ViSdP:

Die Herausgeber; bei namentlich gekennzeichneten Beiträgen die Autoren. Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen nicht in jedem Fall eine Meinungsäußerung der Herausgeber, der Redaktion oder des Verlages dar.

Erscheinen: Vierteljährlich

Anfragen zu Anzeigen bitte an den Verlag:  
[anzeigen@psychosozial-verlag.de](mailto:anzeigen@psychosozial-verlag.de)

#### Abonnementbetreuung:

Psychosozial-Verlag  
Walltorstraße 10  
35390 Gießen  
Tel.: 0641/969978-26  
Fax: 0641/969978-19  
[bestellung@psychosozial-verlag.de](mailto:bestellung@psychosozial-verlag.de)  
[www.psychosozial-verlag.de](http://www.psychosozial-verlag.de)

#### Bezug:

Jahresabo 59,90 Euro (zzgl. Versand)  
Einzelheft 19,90 Euro (zzgl. Versand)  
Studierende erhalten 25% Rabatt (gegen Nachweis).

Das Abonnement verlängert sich um jeweils ein Jahr, sofern nicht eine Abbestellung bis acht Wochen vor Beendigung des Bezugszeitraums erfolgt.

Copyright © 2021 Psychosozial-Verlag.  
Nachdruck – auch auszugsweise – mit Quellenangabe nur nach Rücksprache mit den Herausgebern und dem Verlag. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, vorbehalten.

Die Zeitschrift *Psychotherapie im Alter* wird regelmäßig in der Internationalen Bibliographie der geistes- und sozialwissenschaftlichen Zeitschriftenliteratur (IBZ – De Gruyter Saur) und in der Publikationsdatenbank PSYINDEX des ZPID – Leibniz-Institut für Psychologie erfasst.

# Menschenrechtspsychologie

Psychotherapie im Alter 18 (1) 2021 5–7

[www.psychotherapie-im-alter.de](http://www.psychotherapie-im-alter.de)

<https://doi.org/10.30820/1613-2637-2021-1-5>

»The field of *human rights psychology* is in its infancy« (APA 2016, 58), heißt es 2016 – sieben Jahre nachdem die American Psychological Association (APA) ihr Vision Statement publizierte, in dem sie formuliert, einen Beitrag leisten zu wollen, dass Psychologie zur Förderung von Menschenrechten, Gesundheit, Wohlbefinden und Würde eingesetzt werde (APA 2009). Menschenrechtspsychologie galt lange als ein Thema, das in Krisengebieten stattfindet – dort, wo Krieg herrscht oder Hungersnot, wo Naturkatastrophen die Lebensbedingungen zerstört haben – *dort* also, ganz weit weg und vor allem: nicht hier. Seit 2020 ist auch Europa – ist Deutschland Krisengebiet. Die Corona-Krise hat uns fest im Griff und in der Krise wird deutlich, dass Menschenrechtsverletzungen im Alter nicht erst seit Krisenbeginn stattfinden.

Schon vor Beginn der Corona-Krise ist zunehmend in den Fokus geraten, dass Menschenrechte im Alter geschützt werden müssen, da ältere Menschen sowohl durch Einschränkungen ihrer Rechte und Freiheiten als auch durch Missstände in der Fürsorge eine vulnerable Gruppe im Hinblick auf Menschenrechtsverletzungen darstellen. Zu nennen sind in diesem Zusammenhang unter anderem Verletzungen des Rechts auf Würde (z. B. durch Missstände in der Pflege), des Rechts auf Freiheit von grausamer, unmenschlicher oder erniedrigender Behandlung (z. B. durch Gewalt gegen ältere Menschen in der Pflege und Familie), des Rechts auf Anerkennung vor dem Recht (z. B. durch Zwangsbehandlung, begründet durch eine Demenzdiagnose oder eine andere psychische Erkrankung), des Rechts auf Freiheit von willkürlichen Eingriffen in das Privatleben (z. B. durch elektronische Überwachung der Gesundheit und Mobilität), des Rechts, an der Gestaltung der öffentlichen Angelegenheiten unmittelbar oder durch frei gewählte Vertreter mitzuwirken (z. B. durch Ausschluss vom Wahlrecht aufgrund einer Demenzdiagnose oder einer anderen psychischen Erkrankung), des Rechts auf einen Lebensstandard, der Gesundheit und Wohl gewährleistet (z. B. durch Altersarmut), des Rechts auf Teilhabe am kulturellen Leben (z. B. durch Mobilitätseinbußen).

Obwohl bereits 2012 die UNO-Generalversammlung entschieden hat, dass ein Vorschlag für ein rechtlich verbindliches Dokument zur Stärkung

der Menschenrechte im Alter ausgearbeitet werden sollte (UN-General Assembly 2012), liegt dieses bislang nicht vor. Noch immer lehnen einige Staaten die Forderung nach einer eigenen Konvention über die Rechte alter Menschen ab. Begründet wird diese Ablehnung insbesondere dadurch, dass es keine Rechte gäbe, die nur für alte Menschen gälten. Bei diesem Argument bleibt jedoch fraglich, inwiefern Menschenrechte, die für alle gleichermaßen gelten, für alte Menschen auch gleichermaßen geschützt werden. Diese Frage hat in der Corona-Pandemie besondere Aktualität erlangt.

Das Themenheft »Menschenrechte« beinhaltet Beiträge im Spannungsfeld von Menschenrechten, Alter und Psyche/Psychotherapie sowie deren Einordnung und Diskussion vor dem Hintergrund der aktuellen Corona-Pandemie. Hierbei werden sowohl einzelne Menschenrechte herausgegriffen, als auch Menschenrechte im Allgemeinen in Bezug auf spezielle Problemlagen betrachtet. Zudem werden Konzepte, Projekte und eine Institution vorgestellt, die darauf abzielen, diesbezügliche Missstände zu reduzieren und Lösungsansätze zu bieten.

*Julia Haberstroh & Valentina A. Tesky*

## Literatur

- APA (2009) A stronger vision for APA: To keep APA robust during today's economic turmoil, APA's Council of Representatives adopts a new vision statement and trims the association's expenses. *Monitor on Psychology* 40(4): 68.
- APA (2016) What is ›human rights psychology‹? *Monitor on Psychology* 47(4): 58.
- UN-General Assembly (2012) Resolution adopted by the General Assembly on 20 December 2012: 67/139. Towards a comprehensive and integral international legal instrument to promote and protect the rights and dignity of older persons. [https://www.un.org/ga/search/view\\_doc.asp?symbol=A/RES/67/139](https://www.un.org/ga/search/view_doc.asp?symbol=A/RES/67/139) (Aufruf 09.11.2020).

## Kontakt

Prof. Dr. Julia Haberstroh  
Psychologische Altersforschung  
Universität Siegen  
Fakultät II – Dep. Erziehungswissenschaft-Psychologie  
Institut für Psychologie  
Adolf-Reichwein-Str. 2a  
57068 Siegen  
E-Mail: [Julia.Haberstroh@uni-siegen.de](mailto:Julia.Haberstroh@uni-siegen.de)

Dr. Valentina A. Tesky  
Arbeitsbereich Altersmedizin mit Schwerpunkt Psychogeriatric und klinische Gerontologie  
Institut für Allgemeinmedizin  
Goethe-Universität Frankfurt am Main  
Theodor-Stern-Kai 7  
60590 Frankfurt a. M.  
E-Mail: [tesky@allgemeinmedizin.uni-frankfurt.de](mailto:tesky@allgemeinmedizin.uni-frankfurt.de)